

Hermannstädter Zeitung

Wir sind immer für Sie da. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!

550164 Sibiu, Str. Tipografilor 12
+ Fax 0269-21.34.22, 21.27.75
E-Mail redaktion@hermannstaedter.ro
Online www.hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Nr. 2330 / 46. Jahrgang

26. April 2013

8 Seiten, Preis 1 Leu

Alles ist (un)möglich

1. Wen die Polizei in Rumänien unter Alkoholeinfluss am Steuer erwischt, soll zunächst zum Psychologen und im Anschluss im Krankenhaus Opfer von Verkehrsunfällen pflegen. Das sieht ein Gesetzesentwurf zur Strategie der Sicherheit im Straßenverkehr vor. Wer mit erhöhter Geschwindigkeit erwischt wurde, soll Kurse für defensives/vorbeugendes Fahren belegen. Wäre es allerdings nicht billiger, wenn die Anwärter auf einen Führerschein genauer untersucht werden würden, vor allem von einem Psychologen? Denn was nützt es z. B., wenn ein Alkoholfahrer, nachdem er ertappt wurde, zu dem gleichen Psychologen geht, der ihm bescheinigt hatte, dass er tauglich sei, einen Führerschein zu besitzen?

2. Vielleicht haben Sie sich auch gefragt, was SibiuSmart, die Devise des Kulturprogramms 2013 in Hermannstadt, denn bedeuten könnte. Ich habe es am Montag Abend anhand eines anschaulichen Beispiels begriffen und möchte dieses Wissen mit Ihnen teilen: Vor einem Wohnblock im Theresianum-Viertel ist ein gebührenpflichtiger Parkplatz

mit einer Schranke versehen. Als ich dort vorbeiging fuhr ein Smart-Wagen vom Parkplatz und nutzte dafür den Fußgängerzugang. Er passte dort perfekt durch: Smart heißt eben auch schlau...

3. Der aus dem Gefängnis auf Bewährung entlassene rumänische Ex-Premierminister stahl dem amtierenden Premierminister am Freitag der Vorwoche regelrecht die Show: Als Năstase in den Saal trat, wo der Kongress der rumänischen Sozialdemokraten (PSD) stattfand, ertönte sogar die „Ode an die Freude“ und alle Anwesenden standen auf und klatschten. Währenddessen setzte sich Ponta, der immerhin als PSD-Vorsitzender bestätigt wurde, diskret an den Tisch des Präsidiums. Diese Szene spricht Bände: Wer als Spitzenpolitiker und natürlich reicher Mann in Rumänien im Gefängnis gewesen ist, gilt als Held. Vizepremier Liviu Dragnea sagte sogar pathetisch: „Adrian hat für uns alle bezahlt“...

4. Allen Leserinnen und Lesern, die am 5. und 6. Mai Ostern feiern wünsche ich: Hristos a înviat! Beatrice UNGAR



Terrassenlandschaft: Überall in Hermannstadts Altstadt haben die Lokale Freisitze angelegt, die Heltauer-gasse entlang stehen schon eine Menge, dazu kommen einige Terrassen auf dem Kleinen Ring (unser Bild).

Hier kann man von einem Besuch auf dem Ostermarkt ausruhen, der vom 26. April bis 7. Mai täglich zwischen 10 und 18 Uhr auf dem Großen Ring stattfindet. Foto: Fred NUSS

Licht ins Dunkel gebracht

Aufschlussreiche Tagung zum Freikauf der Deutschen in Rumänien

Erstmalig wurde in Hermannstadt eine Tagung zum spannenden und jahrelang umstrittenen Thema der „Familienzusammenführung versus Freikauf der Deutschen aus Rumänien in der Zeit des Kommunismus“ am Wochenende (19. und 20. April), im Spiegelsaal des Deutschen Forums, organisiert. Veranstalter der Tagung waren die Journalistin und Historikerin Hannelore Baier und der DW-Journalist Ernst Meinhardt. Finanziell unterstützt wurde die Konferenz von der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Eröffnet wurde die Tagung durch den Vortrag von Dr. Liviu Țăranu, der den Titel trug „Die politische und wirtschaftliche Lage im Rumänien Ceaușescus. Die Missachtung der Menschenrechte.“ Über den „Beginn des Freikaufs der Rumäniendeut-

schen“ referierte Ernst Meinhardt. Dazu kam ein Vortrag zum „Verkauf“ von Angehörigen der jüdischen Gemeinschaften aus Rumänien nach Israel von Dr. Andrei Muraru. Die ersten beiden Vorträge sollten einen Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Situation Rumäniens zur Zeit des Freikaufs der Deutschen bieten.

Der Höhepunkt der Tagung sollte ein Dialog zwischen und mit zwei ehemaligen Verhandlungsführern von rumänischer und deutscher Seite sein: Stelian Octavian Andronic, in den 1980-er Jahren der Leiter der Spezialabteilung Devisen, und Dr. Heinz-Günther Hüsch. Der deutsche Rechtsanwalt und CDU-Politiker Dr. Hüsch war von 1968 bis 1989 der Verhandlungsführer der deutschen Seite, der ehemalige Offizier des Außennachrichtendienstes, Stelian Andronic, war der Verhandlungspartner von rumänischer

(Fortsetzung auf Seite 5)

DFDR zur Verfassungsdebatte

Hermannstadt. - Die Proklamation der Großen Volksversammlung in Karlsburg/Alba Iulia vom 1. Dezember 1918 sollte in der revidierten Rumänischen Verfassung explizit als deren Grundlage bezeichnet werden. Das ist eines der wichtigsten Anliegen des Demokratischen Forums der Deutschen

in Rumänien in Sachen Verfassungsdebatte. Das erklärte der DFDR-Abgeordnete Ovidiu Ganț bei der Pressekonferenz am Freitag und das brachte der DFDR-Ehrenvorsitzende Paul Philippi in die öffentliche Debatte über die Änderung der Verfassung am Montag im Sitz des Hermannstädter Kreisrats ein.



Wohltuende Farbtupfer: Frisches Grün und Tulpen zieren die Rundbeete in dem Kreisverkehr an vielen Stellen in Hermannstadt, was zahlreiche aufmerksame Kfz-Fahrer sehr zu schätzen wissen. Unser Bild: Blick auf das Rundbeet im Kreisverkehr an der Str. Rahovei. Foto: Fred NUSS

Handwerkermarkt in Holzengen

Holzengen/Hosman.

- Bei der Alten Mühle/Moara Veche findet am Sonntag, dem 28. April, zwischen 12 und 17 Uhr erneut ein Handwerkermarkt statt. Im Programm werden Vorführungen in der Mühle und in der Bäckerei angeboten, dazu kann man hauseigene Leckereien probieren und kaufen oder eine Fahrt mit der Draisine auf den Schienen der Schmalspurbahn erleben. (BU)



Hannelore Baier (links) moderierte die Podiumsdiskussion mit Dr. Heinz-Günther Hüsch (Bildmitte) und Heinrich Hüsch. Foto: Cynthia PINTER

Hausmitteilung

Die Hermannstädter Zeitung hat einen neuen Internet-Auftritt. Sie finden uns weiterhin unter www.hermannstaedter.ro

Die neue E-Mail-Adresse lautet redaktion@hermannstaedter.ro. Für Anzeigen und Abonnements sekretariat@hermannstaedter.ro

Morgen Männerfrühstück

Hermannstadt. - Das erste Männerfrühstück dieses Jahres findet am 27. April 2013, wie gewohnt um 9 Uhr im Hans-Bernd-von-Haefen-Tagungs- und Konferenzzentrum der Evangelischen Akademie Siebenbürgen (Liveziistr. 55) statt. Als inhaltlicher Impulsgeber spricht Benjamin Józsa zum Thema: „Buch ade? Gedanken zur Zukunft des Buches“. Benjamin Józsa leitet seit 2006 leitet die Geschäftsstelle des Siebenbürgenforums. Darüber hinaus ist er auch Verlagsleiter der Honterusdruckerei. Um Anmeldung wird per E-Mail (eam@neppendorf.de) oder Telefon (0269-21.99.14) bis zum 26. April in der EAS gebeten. (BU)

Blumenmesse

Hermannstadt. - Die 16. Auflage der Palmsonntag-Blumenmesse findet im Hermannstädter Umweltschutzamt (Str. Hipodromului nr. 2A) am Samstag und am Sonntag zwischen 10 und 18 Uhr statt. (RS)

Cross am 1. Mai

Hermannstadt. - Ein 17-km-Cross und ein Radrennen finden am 1. Mai statt. Einschreibungen finden ab 8.30 Uhr am Parkplatz des Zoos, wo die Radfahrer um 10 Uhr und die Läufer um 10.30 Uhr starten. Die Preisverleihung findet ebenda ab 14.45 Uhr statt. (RS)

Konsulat geschlossen

Hermannstadt. - Das Deutsche Generalkonsulat in Hermannstadt ist am 1. und 9. Mai geschlossen zum Tag der Arbeit bzw. zu Christi Himmelfahrt. (RS)

Personalausweise erneuern

Hermannstadt. - 8.802 abgelaufene Personalausweise von Hermannstädtern und von Bewohnern der zehn zu Hermannstadt gehörenden Gemeinden registrierte das Einwohnermeldeamt in Hermannstadt. Von diesen sind 7.334 bereits 2012 abgelaufen. Personen, die abgelaufene Personalausweise besitzen machen sich strafbar, wobei sich die Geldstrafe auf 40 bis 80 Lei beläuft.

Unterlagen können Montag und Dienstag von 8.30 bis 13 Uhr, Mittwoch von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 15.30 Uhr sowie Freitag zwischen 8.30 und 12 Uhr eingereicht werden. Weitere Informationen unter www.sibiu.ro. (WF)

Radio Neumarkt auf Deutsch

Sendezeiten: Mo.-Sa. 21 bis 22 Uhr, So. 10.30 bis 11 Uhr auf den Frequenzen der Mittelwelle 1593, 1323, 1197 kHz und im Livestream unter www.radiomures.ro/de/: **Freitag:** Beitrag der Neumarkter Jugendra- diogruppe - „Yvonne lernt Japanisch“; **Sams- tag:** Schlagerabend; **Sonntag:** Andacht (Stadt- pfarrrer Hans-Bruno Fröhlich, Schäßburg), Märchentruhe; **Montag:** Siebenbürgische Per- sönlichkeiten: der Schriftsteller Gustav Schu- ler; **Dienstag:** Die Bauernburg Rosenau; **Mitt- woch:** Sozialzentrum Peter Mitterbauer-Haus des Vereins Elijah aus; **Donnerstag:** Melikol- leg - Verein für Bienenzucht.

Rumänisches Fernsehen in deutscher Sprache

TVR 3, Montag, 29. April, 11.50-13.15 Uhr: Deutscholympiade in Suczawa. **TVR 1, 13.00-14.00 Uhr: Deutsch... um 1:** Umfrage... Von der Tracht zur Trachtengruppe; ...Schritt für Schritt - Schweizer Familie in Schäßburg.

TVR 2, Dienstag, 30. April, 14.30-15.00 Uhr: Schüler zu Gast ...bei uns.

TVR1, Donnerstag, 2. Mai, 15.30 - 17.00 Uhr: Nachrichten; Deutsche Touristen durch Bukarest; Deutsche Investoren in Klausenburg; Bücher und Bilder mit Hans Liebhart; Freikauf der Deutschen - Exportware Mensch, ein Film von Tiberiu Stoichici.



Partnerschaftsvereine unter sich: Werner Schaal und Manfred Jannasch vom Marburger Partnerschaftsverein besuchten letzte Woche Hermannstadt, wo sie Gespräche mit dem Hermannstädter Partnerschaftsverein hatten. Besprochen wurde u. a. die Teilnahme des Folkloreensembles „Cindrelul Junii Sibiului“ am Marburger Stadtfest. Im Gegenzug wird eine hessische Tanzgruppe beim Internationalen Folklorefestival „Lieder der Berge“ in Hermannstadt gastieren. Desgleichen werden in diesem Jahr die Kunstschüler Andreea Greluş (XI. Klasse, Violine) und Adrian Borfină (X. Klasse, bildende Kunst) in den Ferien einen vierwöchigen Aufenthalt in Marburg genießen dürfen. Geplant ist im August in Hermannstadt eine Ausstellung mit Fotos von Fred Nuss mit dem Titel „Marburg mit den Augen eines Hermannstädters“. Unser Bild (v. l. n. r.): Marianne Fritzmann, Carmen Nicula, Rodica Miclea, Eva Burduşel, Werner Schaal, Manfred Jannasch und Dana Dogaru bei einem Gespräch im Gebäude der Bibliothek der Lucian Blaga-Universität. Foto: Fred NUSS

Maisingen auf der Michelsberger Burg

Die traditionelle Begegnung vom 1. Mai in Michelsberg findet in diesem Jahr sozusagen erstmalig im eigenen Hause statt. Am 1. April d. J. hat das Bürgermeisteramt aus Heltau die Burg für 10 Jahre an die Evangelische Kirchengemeinde Michelsberg übergeben. Die kleine Gemeinschaft hat die Herausforderung angenommen und ist nun Trägerin von Rechten und Pflichten. Aller- erst wurde in wochenlanger Arbeit schon mal das Areal gesäubert und die Burg ist wieder aus der Ferne sichtbar geworden. Investitionen sollen folgen.

Nun ist man dafür gerüstet am 1. Mai Gäste zu empfangen. Von 7 bis 9 Uhr ist der Eintritt frei. Um 7 Uhr starten die Michelsberger und die Heltauer Schulkinder unter der Leitung von Juliane Henning ihr fröhliches Frühjahrssingen. Musikalische Unterstützer sind dabei herzlich willkommen.

Anschließend bittet ein hoher Gast, Bischof Reinhart Guib, in die Basilika zu einer Andacht. Diese wird deutsch und rumänisch gehalten. Danach gehen die Kinder in den Burghof hinaus, um unter Anleitung von Lehrerinnen einige Spiele zu spielen. In der Basilika wird in der Zwischenzeit Prof. Dr. Paul Niedermaier in die Ausstellung „50 Jahre Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde“ einführen. Danach eröffnet Kirchenvater Michael Henning den Anwesenden das Geheimnis, welche Ausrichtung und Nutzung die Mi-

chelsberger Burg in Zukunft haben wird.

Schließlich singen Erwachsene und Kinder gemeinsam zum Abschluss des offiziellen Teils das Siebenbürgerlied. Es folgt das Teilen des mitgebrachten Essens.

Erwartet wird eine bunte Gemeinschaft von Michelsbergern und Nachbarn, Kinder und Erwachsene aus allen in Siebenbürgen lebenden Nationen. Gemeinsam haben alle, dass sie Michelsberg ins Herz geschlossen haben und sich die Freude am Leben nicht von der frühen Morgenstunde nehmen lassen. Pfarrer Stefan COSOROABĂ

Lehrerausbildung am Päda

Hermannstadt. - Ab dem Schuljahr 2013/2014 gibt es wieder eine Klasse für die Ausbildung von ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen in deutscher Sprache am Pädagogischen Lyzeum in Hermannstadt, teilte die stellvertretende Direktorin Rodica Țălnariu der Hermannstädter Zeitung am Montag mit. Heute veranstaltet das Pädagogische Lyzeum für Achtklässler und deren Eltern einen Tag der Offenen Türen. Zwischen 9 und 11 Uhr werden Pilotprüfungen für die Eignungstests, die für die ErzieherInnen- und LehrerInnenbildung erforderlich sind, angeboten, desgleichen zwischen 9 und 13 Uhr Hospitationen. (BU)



Das Theateranz-Ensemble Microbis des Hermannstädter Studentenkulturhauses nahm am letzten Wochenende an dem Studententheaterfestival ActFest in Galatz teil und holte alle vier Preise in der Kategorie Theaterschulen: die beste Produktion für „Hurem - die menschliche Kondition“, die beste Regie für Hugo Wolff, die beste Schauspielerin für Corina Vişinescu und der beste Schauspieler für Florian Oros. Aufgrund dieses Erfolgs wurde das Hermannstädter Ensemble im Mai zu Gastauftritten in Neumarkt am Nationaltheater, in Reschitza am West-Theater und in Arad am „Ion Slavici“-Theater eingeladen. Unser Bild: Szenenfoto aus der Produktion „Hurem“ mit Florian Oros. Foto: CCS

Evangelisches Gemeindeleben in Hermannstadt und Umgebung

Vom 26. April bis 9. Mai

Wochenspruch (26. April-2. Mai): „Singen dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (Psalm 98,1)

Wochenspruch (3.-9. Mai): „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.“ (Psalm 66,20)

Hermannstadt

Freitag, 26. April: 20 Uhr, Komplet in der Sakristei der Stadtpfarrkirche.

Samstag, 27. April: 16.30 Uhr, Gottesdienst im „Dr. Carl Wolff“-Altenheim.

Sonntag, 28. April: 10 Uhr, Gottesdienst in der Johanniskirche.

10 Uhr, Kinderstunde in der Johanniskirche.

10 Uhr Gottesdienst in Hammersdorf
12 Uhr Gottesdienst im Gemeindeforum in der M.-Weiß-Str. 38.

Dienstag, 30. April: 8 Uhr, Morgenandacht im Presbyterialsaal.

11 Uhr, Bibelstunde im Gemeindeforum in der M.-Weiß-Str. 38.

Freitag, 3. Mai: 20 Uhr, Komplet in der Sakristei der Stadtpfarrkirche.

Samstag, 4. Mai: 16.30 Uhr, Gottesdienst im „Dr. Carl Wolff“-Altenheim.

Sonntag, 5. Mai: 10 Uhr, Gottesdienst in der Johanniskirche (Hl. Abdm.).

10 Uhr, Kinderstunde in der Johanniskirche.

12 Uhr Gottesdienst im Gemeindeforum in der M.-Weiß-Str. 38.

Dienstag, 7. Mai: 8 Uhr, Morgenandacht im Presbyterialsaal.

11 Uhr, Bibelstunde im Gemeindeforum in der M.-Weiß-Str. 38.

Kirchenbezirk Hermannstadt

Gottesdienste am Sonntag, 28. April

Großau 9 Uhr; Heltau, Alzen, Kerz, Neppendorf, Agnetheln 10 Uhr; Stolzenburg 11 Uhr; Michelsberg 11.30 Uhr; Mergeln 11.45 Uhr; Tarteln 12.00 Uhr; Reussdörfchen, Burgberg 12.30 Uhr; Reussen 13.00 Uhr; Kirchberg 13.30 Uhr.

Gottesdienste am Sonntag, 5. Mai

Großau 9 Uhr; Heltau, Neppendorf, Agnetheln, Freck, Kleinschenk 10 Uhr; Stolzenburg, Reußdörfchen 11 Uhr; Michelsberg 11.30 Uhr; Mergeln 11.45 Uhr; Hamlesch, Talmesch, Großschenk 12.00 Uhr; Kirchberg 13.30 Uhr; Viktoriastadt 14.00 Uhr.

Kirchenbezirk Mediasch

Gottesdienste am Sonntag, 28. April

Baassen 9.30 Uhr; Mediasch, Rechesdorf 10 Uhr; Elisabethstadt, Sankt Martin 12 Uhr.

Gottesdienste am Sonntag, 28. April

Mediasch, Frauendorf 10 Uhr; Bell, Pretai; Wurmlach 12 Uhr; Hetzeldorf, Martinsdorf, Petersdorf 14 Uhr.

Wetterprognose

Vom 26. April bis 9. Mai

Sonnenaufgang: 6.19 bzw. 6.00 Uhr

Sonnenuntergang: 20.25 bzw. 20.41 Uhr

Mond: Letztes Viertel am 2. Mai

Meteorologe: Udo Reckert

Heute und morgen allgemein schön und sehr warm. Schwacher bis mäßiger Wind. Am Sonntag allgemein warm, nachmittags örtlich Regen und Gewitter. Schwacher bis mäßiger, örtlich auf-frischender Wind. Ab Dienstag bis Freitag allgemein schön und warm. Nächstes Wochenende teils bewölkt, örtlich Regenwetter und Gewitter. Ab Montag allgemein warm, örtlich Regen. Nacht-tiefsttemperaturen 9 bis 12 bzw. 10 bis 13 Grad; Tageshöchstwerte 25 bis 27 bzw. 26 bis 29 Grad. Schneedecke (ges- tern): Buleakessel 221 cm.

Tarom senkt seine Verluste

Wie die staatliche Fluggesellschaft Tarom mitteilte, konnte das Unternehmen im ersten Quartal 2013 24 Prozent weniger Verluste, als während derselben Zeitspanne des Vorjahres, verbuchen. Insgesamt machte die Fluggesellschaft ein Minus von 49 Millionen Lei. Im ersten Viertel des Jahres 2012 waren es noch 64 Millionen Lei. Laut Tarom-Generaldirektor Christian Heizmann, sind die Ausgaben gesunken und die Einnahmen gestiegen. Die Verluste für das gesamte Jahr 2012 lagen bei ca. 236 Millionen Lei. Tarom plant seine Verluste weiterhin mittels Personalkürzungen (um zehn Prozent) zu reduzieren, außerdem soll die Zahl der Fluggäste bis 2016 um 0,6 Millionen Passagiere gesteigert werden. (LM)

Arbeitslosenquote leicht gesunken

Laut Angaben des Instituts für Statistik (INS) lag die Ar-



beitslosenquote 2012 bei 7 Prozent, 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Insgesamt waren demnach 2012 ca. 701.000 Menschen ohne feste Beschäftigung. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) gibt an, dass von 9,964 Millionen arbeitsfähigen Menschen 9,263 Personen einer regelmäßigen Arbeit nachgingen, die verbliebenen 701.000 waren ohne Arbeit. (LM)

Weniger Absatz für Neuwagen

Wie der Verband der Automobilhersteller und -importeure APIA mitteilte, wurden in den ersten vier Monaten 2013, 107.686 Kraftfahrzeuge in Rumänien hergestellt. Das entspricht einem Produktionsplus von 24,3 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2012. Die Autowerke Ford in Craiova und Automobile Dacia in Mioveni/Pitești exportierten in den ersten drei Monaten 2013, 12 Prozent mehr Neuwagen als zur Anfangsphase 2012. Exportschlager waren der SUV Dacia Duster, Dacia Sandero des Markführers Dacia (mit einem Marktanteil von 28,1 Prozent) und der Ford B-Max. Der Absatz von Neuwagen im Inland ist, laut APIA, während des ersten Quartals um 6,6 Prozent gesunken. Der Verkauf von Personenkraftwagen ging um 6,9 Prozent zurück. Ursache des Rückgangs, sei unter anderem, der um 50 Prozent (Pkw) bzw. 12,3 Prozent (Nutzfahrzeuge) angestiegene Import von Gebrauchtwagen. (LM)

Eröffnet Daimler Werk?

Daimler will demnächst ein neues Werk in Rumänien eröffnen, berichtet das Handelsblatt. Hier sollen künftig Getriebeteile für die Pkw-Sparte des Konzerns produziert werden. Der Konzern teilte auch mit, der Aufsichtsrat habe grünes Licht für ein Werk in Rumänien gegeben. Insgesamt sollen 300 Millionen Euro in das Gemeinschaftswerk Star Transmission in Cugir investiert werden. (RS)

Erstmals in Hermannstadt

Letzter Bauabschnitt bei Marquardt eröffnet

Dr. Harald Marquardt bedankte sich vergangenen Freitag bei den langjährigen Kunden und Partnern, Vertretern des öffentlichen Lebens, Freunden und vor allem bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Anlass war die Eröffnung des letzten Bauabschnittes der Erweiterung der Marquardt-Fabrik in Hermannstadt.

„Ein besonderer Gruß gilt heute den Damen und Herren aus unserem Unternehmensbeirat, der gestern bereits zu seiner zweiten diesjährigen Sitzung tagte – erstmals jedoch hier in Hermannstadt!“ erklärte Dr. Marquardt im Weiteren.

Der Produktionsstart der Hermannstädter Niederlassung des deutschen Unternehmens Marquardt Schaltsysteme SCS fand im Mai 2006 statt, inzwischen wurde die Fabrik in mehreren Schritten erweitert. Die vorletzten Schritte sind gar nicht so weit her, denn im August 2012 wurde der Erweiterung der Pro-

sagte Dr. Harald Marquardt: „Das Familienunternehmen Marquardt besteht seit dem Jahr 1925 und wird nunmehr von mir als Vertreter der dritten Generation sowie meinen hier anwesenden Kollegen Kellermann und Itter geführt. In dieser Zeit hat es sich von einem handwerklich orientierten Betrieb für den lokalen Markt zu einem international aufgestellten Unternehmen mit weltweit rund 7.000 Mitarbeitern entwickelt. Neben unserem Stammwerk in Rietheim am Rande der schwäbischen Alb und des Schwarzwaldes und nicht weit



Dr. Harald Marquardt, Architektin Daniela Schleicher, Jürgen Schmidt, und Managerassistentin Mihaela Mihaly (v. l. n. r.). Foto: Marquardt

duktions- und Logistikflächen eingeweiht, und im Dezember wurden die dazugehörigen Büro und Sozialräume bezogen. Der Geschäftsführer der Hermannstädter Fabrik, Jürgen Schmidt, sprach über die Geschichte der rumänischen Niederlassung, die zur Zeit über eine Produktionsfläche von 15.913 Quadratmeter verfügt, mit einem Logistik-Bereich von 8.748 Quadratmeter, 3.831 Quadratmeter für Büros, Labors und Sozialräume und einer Technikfläche von 7.658 Quadratmeter.

Über die Geschichte des deutschen Familienunternehmens

vom Bodensee im Südwesten Deutschlands haben wir Tochterunternehmen in der Schweiz, den USA, Frankreich, Tunesien, China, Indien und Mexiko und eben hier in Rumänien. Im Jahr 2004 fiel der Entschluss für den Standort in Hermannstadt.“

„Die folgenden Seiten sind noch unbeschrieben, aber gemeinsam mit Ihnen werden wir sie in den nächsten Monaten und Jahren füllen. Doch wir schreiben nicht nur Geschichte. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft!“ erklärte Dr. Marquardt zum Schluss.

Ruxandra STĂNESCU



Die Hochzeitsmesse „Ton Mariage“ feierte am Wochenende die zehnte Auflage und ist somit die älteste Hochzeitsmesse der Stadt. Und da die Ostern-Fastenzzeit bald zu Ende ist, fanden insbesondere zukünftige Bräute mit Müttern und Freundinnen Zeit, im am Kleinen Ring aufgestellten Zelt vorbeizuschauen. Zur Auswahl standen nicht nur die Hochzeitsröcke und Bräutigamsanzüge, mehrere Firmen stellten ihr Angebot an Musik, Foto- und Videoaufnahmen und Blumensträuße vor. Natürlich fehlten Kuchen und Torten nicht, die trotz Fastenzzeit Kunden fanden. Foto: Fred NUSS



Gunther Krichbaum, MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Angelegenheiten der Europäischen Union des Deutschen Bundestages, begrüßt die Teilnehmenden. Foto: AHK

Gute Aussichten

AHK-Veranstaltung in Berlin stieß auf großes Interesse

Der Ausblick auf die Lage der Erneuerbaren Energien in Rumänien und die Geschäftsmöglichkeiten, die deutschen Investoren auf diesem Markt offen stehen, standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Erneuerbare Energien und Umweltinvestitionen in Rumänien“, die am Freitag, den 12. April 2013, im Berliner Reichstag zum dritten Mal stattgefunden hat. Dass das Interesse an dieser Thematik groß ist, konnte schon alleine an der Besucherzahl abgelesen werden – über 140 Teilnehmer trafen auf der Veranstaltung zusammen. Organisiert wurde die Konferenz von der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer (AHK Rumänien) mit Unterstützung der Kanzlei Stalfort.

Die unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) durchgeführte Veranstaltung wurde auch dieses Jahr politisch umrahmt: Stefan Kapferer, Beamteter Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Dr. Maricel Popa, Staatssekretär im Rumänischen Wirtschaftsministerium, Nicolae Havrileț, Präsident der Rumänischen Energieregulierungsbehörde sowie Gunther Krichbaum, MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Angelegenheiten der Europäischen Union des Deutschen Bundestages haben an der Veranstaltung teilgenommen und Vorträge zum Thema gehalten.

Themen wie das Marktpotenzial, die Eingliederung der EE-Projekte im nationalen Energiesystem und der Netzzugang, die Gestaltung und der Abschluss von EPC-Verträgen für den Bau von Energieanlagen in Rumänien sowie Finanzierung- und Fördermöglichkeiten für Erneuerbare Energien standen

im Vordergrund. Heftig diskutiert wurde der Vorschlag der Dringlichkeitsverordnung zur Änderung des Förderschemas für die Erzeugung von elektrischer Energie aus Erneuerbaren Energiequellen. Praxisvorträge von in Rumänien aktiven deutschen Unternehmen, wie Siemens, Haase Energietechnik und Gildemeister, rundeten das Programm ab.

Abschließend vervollständigten Vorträge zu praktischen Aspekten eines Markteintritts, wie der von Christian Weident (Rechtsanwalt und Partner bei Stalfort Legal Tax Audit) über die rechtlichen Aspekte zur Errichtung eines Photovoltaikgeschäfts in Rumänien und Inbetriebnahme von Energieanlagen eine gelungene und informative Veranstaltung.

Das Forum schaffte es durch die interessanten und wertvollen Beiträge, Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien aufzuzeigen. Carmen KLEININGER

Hermannstadt im Blick



Frisch restauriert: In einem der beeindruckendsten Gebäuden außerhalb der Altstadt befindet sich das Rektorat. Foto: Fred NUSS

Zu Besuch bei Freunden

Schüler aus Kraljevo waren bei Kollegen in Hermannstadt zu Gast

Je drei Schüler von den Schulen Sveti Sava und Svetozar Marković aus Kraljevo/Serbien sowie sechs Siebtklässler der Brukenthalschule aus Hermannstadt hatten die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Visiting Friends“ (zu Besuch bei Freunden), einander zu besuchen und kennen zu lernen. Vergangenen Freitagabend stellten die Schüler gemeinsam ihre neu erworbenen Eindrücke bezüglich Architektur, Geschichte und Traditionen in den beiden Ländern auf Englisch in der Aula der Brukenthalschule vor.

Bei der Veranstaltung dabei waren die drei Lehrerinnen aus Serbien - Silvana Reljić (Englisch) und Vesna Vukadinović (Geschichte) von der Sveti Sava Schule sowie Dragica Spajić, Direktorin der Svetozar

Projekt entworfen. In die Quere kam leider das Erdbeben in Kraljevo, weshalb das Projekt auf das Schuljahr 2012/2013 verschoben wurde. Gemeinsam wurde dann auch das Motto des Projektes gefun-

Anhieb gut verstanden“, sagte Sava. Schließlich gelte: „Kinder sind Kinder, überall“. Die Verständigungssprache Englisch war auch kein Hindernis, sich gut miteinander zu fühlen, wenn auch manchmal zur Not die Zeichensprache eingesetzt werden musste. Besucht wurde in Serbien unter anderem das Kloster Žiça, was für die Kinder als auch für die Lehrer ein einmaliges Erlebnis gewesen ist.

Vorige Woche waren nun die insgesamt sechs Schüler und Lehrer aus Serbien an der Reihe, ihre Projektpartner in Hermannstadt zu besuchen. Besichtigt wurden zahlreiche Sehenswürdigkeiten in Hermannstadt und im Umland. Der Einladung von Giuseppe Bothar dem Schuldirektor in Stolzenburg und ebenfalls Rotarier folgend, wurde am vergangenen Mittwoch die Kirchenburg und Schule in Stolzenburg ebenfalls besichtigt.

Der Höhepunkt am Donnerstagabend waren Volkstanzauftritte, wobei die Brukenthalschüler siebenbürgisch-sächsische und ihre Projektpartner serbische Volkstänze zeigten. Am Freitagabend wurde nun Abschied voneinander genommen wobei nach den Vorträgen der Schüler und nach den verschiedenen Ansprachen gegessen und getanzt wurde. „Ich habe viele Freundschaften in Kraljevo geschlossen und ich pflege den Kontakt auch weiterhin mit meinen serbischen Freunden“, lautete es in der Ansprache der Brukenthalschülerin Sabina Boborodea: „Ich hoffe, dass wir uns wiedersehen und dass unsere Freundschaft so lange wie möglich hält.“

Das Ziel ist nun, das Projekt weiterzuführen und im nächsten Jahr



Die Lehrer (v. l. n. r.): Daniel Maşca, Anamaria Bratu, Christine Sava, Vesna Vukadinović, Bianke Grecu, Silvana Reljić und Dragica Spajić.

Marković Schule -, die drei am Projekt beteiligten Lehrer der Brukenthalschule - Christine Sava (Englisch), Anamaria Bratu (Englisch), Daniel Maşca (Sport), aber auch die stellvertretende Direktorin Bianke Grecu sowie der Präsident des Rotary Clubs Hermannstadt Andrei Mişu, weitere Vertreter des Clubs und Eltern.

Zustande gekommen ist das Projekt nämlich durch den Rotary Club. Vor drei Jahren ist erst eine Partnerschaft zwischen dem Rotary Club in Hermannstadt und dem Rotary Club in Kraljevo entstanden. Bei einem Besuch in Hermannstadt der Rotary-Mitglieder aus Kraljevo war unter anderem auch die Englischlehrerin Silvana Reljić dabei, ein Mitglied des Clubs. In Hermannstadt lernte Reljić Christine Sava, Englischlehrerin an der Brukenthalschule, kennen und da hatte Reljić sofort die Initiative, ein Projekt zwischen den beiden Schulen zu starten. Sava war dann, ebenfalls durch den Rotary Club, zu Besuch in Kraljevo. Hier besichtigte sie die beiden Schulen Sveti Sava und Svetozar Marković, wobei sich herausgestellt hat, dass die Direktorin der Svetozar Marković Schule ebenfalls Englischlehrerin ist. So wurde das

den: „Visiting Friends“ (zu Besuch bei Freunden). Im Oktober 2012 besuchten die sechs Brukenthalschüler und die im Projekt eingebundenen Lehrer ihre Projektpartner in Kraljevo. „Da haben wir innerhalb von



Schülerinnen und Schüler bei der Präsentation in der Aula.

24 Stunden feststellen können, dass es tatsächlich ein Visiting Friends ist. Unsere Schüler haben sich auf

die Anzahl der Schüler, die im Projekt mitmachen, zu verdoppeln.

Werner FINK

Für jeden Geschmack etwas

32. Bezirksgemeindefest wurde am Sonntag Jubilare in Mediasch gefeiert

Das 32. Bezirksgemeindefest wurde am Sonntag Jubilare in Mediasch mit großer Anteilnahme gefeiert. Die Tradition im Mediascher Kirchenbezirk ist die, dass zweimal im Jahr ein großes Bezirksgemeindefest gefeiert wird: am Sonntag Jubilare und am Erntedanktag (1. Sonntag im Oktober). An diesen Sonntagen soll und wird ein großes Fest mit allen rund 40 Gemeinden des Kirchenbezirks Mediasch, zusammengefeiert.

Rund 350 Leute haben auch dieses Mal den Weg nach Mediasch gefunden. Schade finden wir, dass die Mediascher Kirchenmitglieder mit ihrer Anwesenheit sehr gespart haben - dafür waren viele von den Dorfgemeinden erschienen, was uns natürlich auch sehr gefreut hat!

Es gab am Sonntag für jede/n ein Angebot: Nach dem gemeinsamen Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls in der Margarethenkirche, wobei der Chor und ein Instrumentalensemble aufgetreten sind, wurden alle von der Jugendblaskapelle „Armonia“ aus Sankt Martin/Tárnăveni mit einem Platzkonzert im Kirchhof, unter den Kastanien, empfangen. Danach

wurden alle zum sehr leckeren Mittagessen ins Festzelt eingeladen. Dank sei dem Evangelischen Diakonieverein e. V. in Mediasch dafür ausgesprochen, der jedes Mal das Mittagessen und damit das leibliche Wohl aller TeilnehmerInnen sichert. Die Blaskapelle hat danach den ganzen Nachmittag im Festzelt, auch zwischen den einzelnen Programmpunkten, sehr bereichert. Eingeladen wurde außerdem zur Ausstellung des Mediascher Frauentreffs ins Evangelische Gemeindehaus, wo Roelie Derendorp auch die zahlreichen Kinder mit Basteln und Malen beschäftigt hat. Die Kinder, und nicht nur sie, konnten aber auch auf dem gemütlichen

grünen Rasen vor dem Gemeindehaus spielen oder sich einfach wohl fühlen. Im großen Zelt erklangen zur Freude aller auch wieder einige sächsische Lieder, vorgetragen vom Mediascher „Original“, dem Männeroktett, geleitet von der Mediascher Kantorin Edith Toth. Zu erwähnen sei hiermit auch das - obligat lustige - Theaterstück „Der Bär, der Wolf, der Fuchs und der Hase auf dem Medwischer Margrethi“ von Joseph Haltrich, welches spontan zur Freude der Zuschauer aufgeführt wurde, begleitet von Erzählerin Inge Blaga.

Die Jugendblaskapelle verabschiedete sich mit einigen Walzern, wobei aus purer Lebensfreude sogar das Tanzbein geschwungen wurde und, der Tradition gemäß, mit dem „Siebenbürgenlied“. Zum Schluss gab es eine große Tombola-Aktion für Groß und Klein.

Gerhard SERVATIUS-DEPNER



Das Ensemble Sine Nomine als Quartett (v. l. n. r.): Melinda Béres, Ágnes Zsigmond, Kurt Philippi, Margit Kardos. Foto: Fred NUSS

Einmaliges Erlebnis

Kammermusik mit „Sine Nomine“ im Spiegelsaal

Der bekannte Musikkritiker und langjährige Feuilletonist der Süddeutschen Zeitung, Joachim Kaiser, sagte: „Vor Franz Schuberts Streichquintett in C-Dur verneigen sich alle Menschen, denen Musik, Kammermusik gar, etwas bedeutet, glücklich bewundernd - oder sie schwärmen. Das Werk nimmt einen singulären Platz in Schuberts Schaffen, ja gar in der Musikliteratur ein. Es ist rätselhaft, und es ist vollendet ... Mit Worten kann kein Mensch das tönende Mysterium dieses Werkes völlig enträtseln oder auf Begriffe bringen.“

Wer bei dem Konzert am Dienstag im Spiegelsaal des Hermannstädter Deutschen Forums dabei war, kann das nur unterschreiben. Das Ensemble „Sine Nomine“ mit der Cellistin Ilse L. Herbert als Gast, hielt die Zuhörer mit einer ausgefeilten Interpretation regelrecht in Atem. Ca. 45 Minuten dauerte die Aufführung dieses Werkes. Der bekannteste Satz ist das Adagio, das aufgrund seines dramatischen Gehalts oft auch als Filmmusik bearbeitet worden ist. Nach minutenlangem Applaus schwärmten die begeistertesten Zuhörer, und unterhielten sich noch lange mit den Musikern wobei sie vergebens versuchten, wie schon Kaiser schrieb, in Worte zu fassen, wie sehr diese Musik sie berührt hat. Einige von ihnen haben bestimmt daheim im Internet danach gesucht, um es noch einmal zu hören. Und stellten wohl fest: Das Erlebnis ist erst dann nahezu perfekt, ja einmalig, wenn man die Aufführung miterleben darf, wie am Dienstagabend. Summa summarum kann man sich nicht nur vor Schuberts Werk verneigen sondern auch vor den Musikerinnen Melinda Béres (Violine), eine der verlässlichsten Ersten Geigen, Ágnes Zsigmond (Violine), Margit Kardos (Viola), Ilse L. Herbert (Cello) und vor dem

Musiker Kurt Philippi (Cello), der sich diese Aufführung so sehr gewünscht hatte.

Bei Wikipedia wird Schuberts Werk folgendermaßen beschrieben: „Das Streichquintett C-Dur op. post. 163, D 956, ist ein kammermusikalisches Spätwerk von Franz Schubert in vier Sätzen. Es hat die für die Gattung ungewöhnliche Besetzung zwei Violinen - Viola - zwei Violoncelli. Das Quintett wurde vermutlich im September 1828 komponiert, zwei Monate vor Schuberts Tod. Es wurde zu seinen Lebzeiten nicht mehr aufgeführt und erst 1853 gedruckt. Das Autograph gilt als verschollen.“

Einleitend hatte Kurt Philippi erklärt, wie der Namen der Formation zustande gekommen ist. 2011 hatte man die Musiker zu einer Buchvorstellung nach Wien eingeladen, wo sie Paul Richters Quartett Nr. 1 aufführen sollten. Sie mussten sich einen Namen zulegen, weil, so Philippi, ein Namen nötig sei, wenn man in Wien auftritt. Sie nannten sich „Sine Nomine“ und spielten inzwischen auch Richters Quartett Nr. 2 in Kronstadt und am Dienstag in Hermannstadt brachten sie Richters Quartett Nr. 3 op. 132 zu Gehör. Dann stieß die Cellistin Ilse L. Herbert bei der Aufführung von Schuberts Spätwerk dazu.

Beatrice UNGAR



Ilse L. Herbert spielte das zweite Cello in ihrer bewährten Art.

Licht ins Dunkel gebracht

(Fortsetzung von Seite 1)

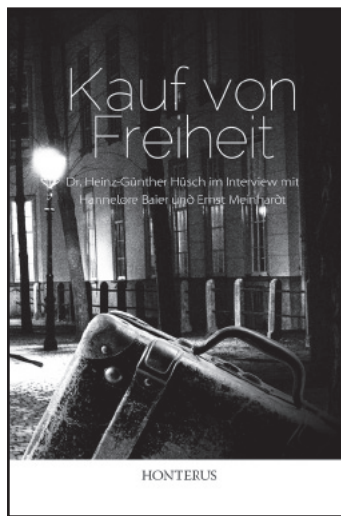
Seite. Andronic hatte ursprünglich zugesagt, sich dann aber in letzter Sekunde entschieden nicht dabei zu sein, so dass ein Gespräch nur mit Dr. Hüsch stattfinden konnte.

Im Folgenden einige hochinteressante Details, die während des Gesprächs mit Dr. Hüsch ans Tageslicht gelangten.

In der Zeit zwischen 1968 und 1989 führte Dr. Hüsch mit der rumänischen Seite 313 offizielle Verhandlungen über die Ausreise der Rumäniendeutschen. In den Verhandlungen ging es laut Hüsch um zwei Dinge: Erstens sollte sich die rumänische Seite verpflichten, dass sie in einem bestimmten Zeitraum

stammen, bestaunen: Kategorie A: 1.700 DM – alle, die nicht unter die nächsten Kategorien fielen; Kategorie B: 5.000 DM – Studierende, die eine für die Mindeststudienzeit hinausgehende schulische Ausbildung hatten; Kategorie C: 10.000 DM – abgeschlossenes Studium oder eine dem Studium gleichgestellte abgeschlossene Ausbildung. Vereinbart wurden die Ausreisen von 3.000 Personen zwischen dem 15. März 1969 bis 14. März 1970. In den nächsten Jahren stiegen die Ablösebeträge, aber auch die Zahl der Ausreisenden.

Außer Geldbeträgen gab es von rumänischer Seite manchmal skurrile Sonderwünsche. Neben PKWs, Jagdgewehren, Ferngläser und



Kauf von Freiheit. Dr. Heinz-Günther Hüsch im Interview mit Hannelore Baier und Ernst Meinhardt. Honterus Verlag Hermannstadt 2013, 191 S., ISBN 978-973-1725-90-1

Schiedsrichter spricht. Natürlich habe Hüsch nicht mit dem Schiedsrichter gesprochen. Einen Monat später meldete sich der Verhandlungsführer bei Hüsch und sagte, der Schiedsrichter hätte hervorragend gepfiffen, er sei sehr zufrieden, die rumänische Mannschaft hätte allerdings verloren.

Es gab viele Kommentare und Fragen aus dem Publikum, u.a. ob sich die Bundesrepublik Deutschland bewusst war, welchen Kollateralschaden sie in der Gemeinschaft der Deutschen in Rumänien anrichtete. Gemeint war, dass immer mehr auswanderten und dadurch die Stabilität zerbrach und die Lebensqualität, die sowieso schlecht war, sich noch mehr verschlechterte. Darauf antwortete Dr. Hüsch, dass die Würde des Menschen unantastbar sei und die Entscheidung auszuwandern jedem frei gestanden hätte.

Auf die spannendste Frage, wie viel Geld insgesamt infolge der Verhandlungen geflossen sei, konnte Hüsch keine präzise Antwort geben. Und auch wenn er sie kannte, würde er sie nicht preisgeben.

Dr. Hüsch gewährte die ersten Interviews zum Thema Ernst Meinhardt und Hannelore Baier. Beide Gespräche und weitere Informationen sind in dem Buch „Kauf von Freiheit“ im Honterus Verlag Hermannstadt erschienen. Das Buch wurde im Rahmen der Tagung ebenfalls vorgestellt.

Nach dem spannenden und lehrreichen Gespräch mit Dr. Heinz-Günther Hüsch, das Licht ins Dunkel brachte, folgte eine Power Point Präsentation des Bukarester Historikers Dr. Florian Banu zum Thema „Die Ausreise der Rumäniendeutschen aus Sicht der Dokumente im Archiv des CNSAS“. Mehrere Interviews in den Dörfern der Kreise Hermannstadt, Karlsburg und Hunedoara führte Dr. Cosmin Budeancă über den Freikauf aus der Sicht der rumänischen Bevölkerung. Aus der Sicht der schwäbischen Gemeinschaft gab es tiefe Einblicke über die Auswirkung des Freikaufs von Dr. Anton Sterbling, ehem. Mitglied der Aktionsgruppe Banat. Dr. Sterbling sprach auch das Thema des Schmiergeldes an, das von den Schwaben an Mittelsmänner gezahlt wurde, um die Abwicklung der Ausreise aus Rumänien zu beschleunigen. Die Tagung endete mit einem Referat von Altbischof Wolfgang Rehner über „Die evangelische Kirche in Rumänien und die Ausreise der Siebenbürger Sachsen“ und der anschließenden Buchpräsentation.

Ein Lob gebührt den beiden Organisatoren für die spannende und aufschlussreiche Tagung, die mit lehrreichen und intensiven Gesprächen zu einem immer noch heiklen Thema beitrug.

Cynthia PINTER



Buchvorstellung mit (v. l. n. r.) den beiden Autoren Ernst Meinhardt und Hannelore Baier sowie Benjamin Jozsa, Verlagsleiter beim Honterus Verlag. Foto: die Verfasserin

eine bestimmte Anzahl von Deutschen in die Bundesrepublik ausreisen lässt. Zweitens sollte sich die deutsche Seite verpflichten, dass sie für jeden ausgereisten Deutschen einen bestimmten Betrag an Rumänien zahlt. Ergebnis seiner mehr als 20-jährigen Tätigkeit als deutscher Verhandlungsführer waren sechs Vereinbarungen, in deren Folge 210.000 Rumäniendeutsche – nach anderen Quellen 236.000 – die Ausreisegenehmigung in die BRD erhielten. Während des Gesprächs mit Dr. Heinz-Günther Hüsch im Spiegelsaal des Forums konnten die Anwesenden die vereinbarten Ablösebeträge, die der ersten schriftlichen Vereinbarung aus dem Jahr 1969 ent-

Atlantikkischen wurde von rumänischer Seite nach dem Erdbeben 1977 ein besonderer Feuerwehrwagen gewünscht. In Rumänien gab es laut Hüsch zu der Zeit keinen Feuerwehrwagen dessen Leiter höher als acht Etagen reichte, also brachte man ein Auto, das damals 700.000 DM kostete. Lustige Anekdoten diesbezüglich hätte Hüsch mehrere zu erzählen, doch nur eine teilte er mit dem Hermannstädter Publikum: Bei einem Fußballspiel zwischen einer nordeuropäischen Mannschaft und Dinamo Bukarest mit deutschem Schiedsrichter, habe einer der Verhandlungsführer der rumänischen Seite von Dr. Hüsch verlangt, den Ausgang des Spieles zu beeinflussen, indem er mit dem

Krimis und Musik

Krimiautor Jan Costin Wagner las im DKH

Kriminalromane und Musik. Der junge hessische Autor Jan Costin Wagner kann beide Künste miteinander verbinden. „Damit das Vorlesen nicht zu langweilig wird“ spielt er auf einem Keyboard selbst komponierte Musik. Tatsächlich dramatisiert die Musik die Stimmung beim Vorlesen seiner Romane. Zu dieser Schlussfolgerung konnten auch die Krimiinteressierten am Freitagabend im Hermannstädter Deutschen Kulturzentrum kommen.

Wagner las aus seinem 2003 erschienenen Roman „Eismond“ die ersten zwei Kapitel. So konnten die Anwesenden einen Einblick in die



Seele und die Gedanken des Hauptdarstellers Kimmo Joentaa gewinnen. Der Roman ist der erste aus der Kimmo-Joentaa-Reihe. Auf die Frage, warum nicht aus dem letzten Roman vorgelesen wurde, hieß es „Eismond“ könne man – im Unterschied zu den anderen Romanen – in der Bibliothek des DKH ausleihen.

Im Anschluss las Jan Costin Wagner eine vollständige Erzählung, die im

Dezember 2012 im Kulturspiegel veröffentlicht wurde. „Stille Nacht“ ist ein Weihnachtskrimi und kann auch online unter <http://www.spiegel.de/spiegel/kulturspiegel/d-89726948.html> gelesen werden.

Jan Costin Wagner wurde 1972 geboren. Er studierte Literaturwissenschaft und Geschichte und schrieb seine Abschlussarbeit über die verborgenen Abgründe in der Prosa Adalbert Stifters. Er lebt heute als freier Schriftsteller und Musiker in der Nähe von Frankfurt. Finnland, der Schauplatz der Romane um den jungen Ermittler Kimmo Joentaa, ist seine zweite Heimat.

Wagners Romane wurden in 14 Sprachen übersetzt, die amerikanische Ausgabe des Romans „Eismond“ wurde 2008 für den Los Angeles Times Book Prize nominiert. „Das Schweigen“ wurde 2008 mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet.

Vor kurzem ist der Roman „Das Licht in einem dunklen Haus“ erschienen. Cynthia PINTER

(Rumänien)Deutsche Lebensgeschichte(n)

Dagmar Dusils Erzählband „Wie die Jahre verletzen“

Den meisten Lesern dürfte Dagmar Dusil vor allem als Autorin des immer wieder neu aufgelegten Werkes „Blick zurück durchs Küchenfenster“ (2001) bekannt sein – eine glücklich-nostalgische Mischung aus Koch- und Erinnerungsbuch, das demnächst auch in rumänischer Übersetzung (Curtea Veche, Bukarest) erscheinen wird. Diesem Titel folgte 2006 ein weiteres Buch in etwa nach dem gleichen „Rezept“ („Reisegeschichten mit Gaumenfreuden“, Betty Strobel, Eurasisches Magazin) mit dem schönen Titel „Kulinarisches Heim- und Fernweh“ (Johannis Reeg Verlag, Bamberg). 2012 schließlich veröffentlichte die gebürtige Hermannstädterin gleich zwei neue Bücher – „Hermannstädter Miniaturen“ sowie den Prosaaband „Wie die Jahre verletzen“ (beide desgleichen bei Johannis Reeg).

Für jene, die „Blick zurück durchs Küchenfenster“ nicht bloß wegen der Rezepte gekauft haben, dürfte nach der Lektüre dieses ersten Buches von Dagmar Dusil klar gewesen sein, dass die Autorin früher oder später auch als Erzählerin auftreten könnte – der achtzehn Prosatexte umfassende Band „Wie die Jahre verletzen“ ist inzwischen der Beweis dafür.

In ihrem Vorwort zu den teilweise autobiographisch geprägten rumäniendeutschen Geschichten (der siebenbürgische Hintergrund ist auch in den in Deutschland angesiedelten Prosatexten präsent wie ein Identitätsschatten!) schreibt die in Rosenau aufgewachsene Schriftstellerin Ioana Ieronim: „In Dagmar Dusils Buch finden wir bemerkenswerte Seiten, die von einem außergewöhnlichen affektiven Gedächtnis zeugen und die zeigen, wie ein Kind schon früh die große Angst erfährt. Es lernte, wie es ist, das Unerträgliche zu ertragen. Es wurde sich dessen bewusst, dass die Erwachsenen es nicht beschützen können, da sie selber so verletzlich waren (Deportation, Gefängnis, Enteignung von Hab und Gut, wofür Generationen geschuftet haben, Tod).“

Aber Dusils Erzählband ist thematisch viel breiter gespannt als die hier in dieser Klammer angesprochenen Realien der Nachkriegszeit, umfassen sie doch praktisch die gesamte Geschichte der Rumäniendeutschen nach 1945 – bis hin zur Auswanderung und der problematischen Ankunft in der bundesdeutschen Gegenwart.

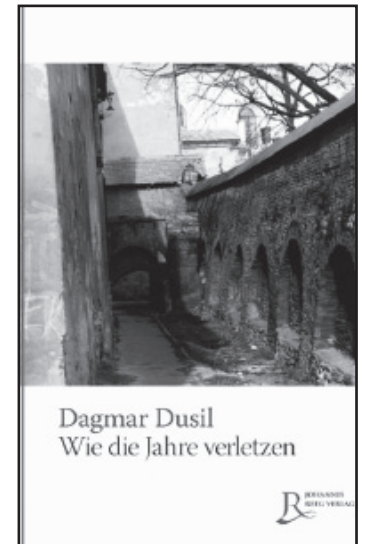
„Seit Monaten haben wir keine Nachricht von Vater. (...) Der Winter würgt dem Dorf den Atem ab. Die Zuversicht der Bewohner ist in den Eiszapfen eingefroren, die an den Häusern hängen“, heißt es bildhaft in „Der Abendgast“ – ein kinder- und menschenfreundlicher russischer Offizier. Der siebenbürgisch-deutsche Nachkriegsalltag leuchtet mitunter in ein paar Sätzen beispielhaft auf – so auch in „Die Mütze“: „Paul ist traurig, hätte Vater nicht die falsche Uniform angehabt, hinge sein Bild noch über seinem Bett.“ Die deutsche also, mit dem Totenkopf auf der Mütze...

Neuer kommunistischer Alltag: „Die alten Neuen Wege wurden sorgfältig gestapelt und aufbewahrt. Mutter putzte damit die Fenster oder schlug im Herbst das Gemüse darin ein. Der Neue Weg wurde auch im WC gelagert, da es kein Toilettenpapier gab.“ („Goldenes Schweigen“)

„Der Herbst ist unberechenbar wie das neue Regime“ ist ein Vergleich, der aus „Bilder einer Kindheit“, wohl das Herzstück

des Bandes, herausragt. Knapper kann Kommunismus kaum definiert werden. Und plastisch geht's weiter, wenn es etwa heißt: „Wie die Katzen hat auch der Radioapparat ein grünes Auge. Wenn es zuckt, sind die Worte besonders gefährlich. Vater dreht das Radio leiser, hält sein Ohr dicht an den Apparat.“

Der Erzählband schließt mit „Waterloo“ – die Geschichte einer versuchten Anwerbung einer jungen Englischlehrerin als Kader des Verbands der kommunistischen Jugend (UTC). Als einer, der ich eine ähnliche Erfahrung bereits als Student gemacht habe (allerdings wollte man mich als Inoffiziellen Mitarbeiter, wie es so beschö-



Dagmar Dusil: Wie die Jahre verletzen. Johannis Reeg Verlag Bamberg 2012, 133 Seiten, ISBN: 978-3-937320-39-7. Näheres dazu auch unter www.johannisreeg-verlag.de

nigend im Stasi-Deutsch der DDR hieß, anwerben), erkenne ich das klassische Anwerbungsmuster wieder: Man zieht dem „Kandidaten“ eine Menge Honigfäden durch den Mund (um eine siebenbürgisch-sächsische Redewendung, die ich von meiner Mutter gehört habe, zu verwenden), ködert einen also gewaltig mit allerlei Privilegien – das Regime der angestrebten absoluten Gleichheit aller seiner Bürger war alles andere als klassenlos, sondern schlichtweg ein Zweiklassensystem bestehend aus Privilegierten (die Nomenklatura im weitesten Sinne) und Nicht-Privilegierten (das Gros der Bevölkerung).

Dagmar Dusils „schlichte, bewegende Prosa“ (Brigitte Stamm, *Siebenbürgische Zeitung*, 2. Januar 2013) kann gut auch als eine kleine Einführung in die rumäniendeutsche (Alltags) Geschichte von hüben und von drüben gelesen werden – und dies mit literarischem Genuss.

Michael ASTNER

 **Die Junior-Ecke** 

Erzähl eine Hasengeschichte!



Diesmal geht es nicht darum, etwas zu erraten. Passend zu den orthodoxen Ostern soll dieses Bild eines Minihasen dich inspirieren zu einer kleinen Geschichte mit oder über einen Hasen. Schreibe die Geschichte auf, schneide das Bild aus, lege den Ausschnitt in

einen Briefumschlag und schicke diesen an die *Hermannstädter Zeitung*, Str. Tipografilor 12, 550164 Sibiu, oder wirf ihn in den Briefkasten beim Redaktionseingang. Einsendeschluss ist der 7. Mai. Wie immer kannst du ein tolles Buch gewinnen!



Das Osterlamm - Lammfromm

Neben all den hübsch verpackten Schokohasen und den bunten Ostereiern übersieht man an Ostern gerne mal einen weiteren, wunderbaren Osterbotschafter - das Osterlamm!

Aber was hat das Lamm mit Ostern zu tun? Vor allem steht das Lamm mit seinem wollig weißen Fell für Reinheit, Unschuld, Wehrlosigkeit und Frieden. Es soll die Menschen an Ostern daran erinnern ihr Leben in Harmonie zu führen. Wie du bestimmt schon weißt, ist Ostern das Fest der Auferstehung und man feiert den Beginn neuen Lebens. Da Ostern auch die Zeit

Fest feiert, ein Lämmchen zu schlachten. Diese Tradition wurde von den Christen zwar nicht übernommen, jedoch ließen sie sich inspirieren und fingen an süße, wohlschmeckende Lamm-Gebäcke zu kreieren. Lämmer sind nicht nur ein wichtiges Symbol der Christenheit, sondern auch unentbehrliche Helfer im Bereich der Landschaftspflege. Aber, ja! Das gemeine Hausschaf, *Ovis gmelini aries*, bestreitet eine steile Karriere als Gärtner. Wie? Nun, Schafe sind leidenschaftliche Vegetarier, mit einer Vorliebe für frische Pflanzen. Wie praktisch, nicht nur für



Botaniker (Menschen mit einem schier unglaublichen Wissen über Pflanzen), sondern auch für Bauern und eigentlich den Rest der Menschheit, denn, da auch Unkraut auf dem Speiseplan der Schafe steht, sorgen die geselligen Vierbeiner dafür, dass zum Beispiel Heidelandschaften, also weite, große Wiesen, auch weite, große Wiesen bleiben. Ohne

die Schafe und ihren unstillbaren Appetit auf Wiesenkräuter würden dort nämlich überall Bäume sprießen und Wälder entstehen.

Witze

* *Häschen geht zum Bäcker: „Haddu ein sooooooooo großes Brot?“*

„Nein, solch große Brote haben wir leider nicht.“

Am nächsten Tag geht Häschen wieder zum Bäcker: „Haddu ein sooooooooo großes Brot?“

„Nein, so ein großes Brot habe ich leider nicht.“

So geht das zwei Wochen lang. Schließlich wird es dem Bäcker zu dumm, und er backt extra für Häschen ein großes Brot. Am nächsten Tag geht Häschen wieder zum Bäcker. Der sagt: „Schau mal, heute habe ich ein sooooooooo großes Brot für dich.“

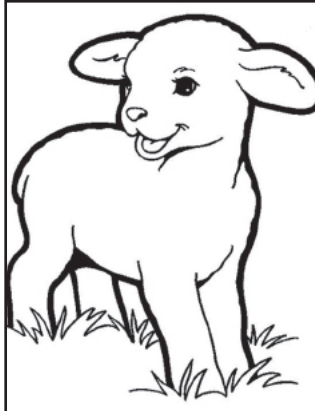
Da sagt Häschen: „Kanddu mir bitte zwei Scheiben davon abschneiden?“

* *Das Häschen und sein Hasenmädchen sind in eine Treibjagd geraten. Noch dazu ist ihnen ein Fuchs auf den Fersen. Geschwind verkriechen sie sich in ihren Bau und kuscheln sich in die hinterste Ecke.*

„Unnu?“ fragt das Hasenmädchen.

„Nu bleiben wir solange hier, bis wir in der Überzahl sind.“

Zum Ausmalen



Basteln: Watteschafe

Du benötigst dafür:

- Watte
- rosa Tonkarton
- Schere, Klebstoff
- Bleistift
- schwarzer Stift

Und so wird es gemacht: Zeichne auf den Tonkarton einen Schafkopf (ca. 3 cm lang, 4,5 cm von Ohrens Spitze zu Ohrens Spitze). Schneide den Kopf dann aus. Klebe ein wenig Watte zwischen den Ohren fest. Male ein Gesicht auf. Forme aus der Watte ein Ei. Klebe den Kopf an dem Wattedei fest. Schon ist das Schäfchen fertig.



Glückwunsch!

Alexia Muntean aus Hermannstadt ist die Gewinnerin dieser Woche.

Briefe - Meinungen - Standpunkte - Briefe



Die Eier sind ausgelegt. Es kann losgehen...

Auch in der Schweiz bekannt

Eierlaufen ist auch in der Schweiz bekannt. Der alte Ortsbrauch nennt sich „Eieraufläset“, was soviel bedeutet wie „Eierauflesen“.

Diesen Brauch kennt man in den Kantonen Bern (Seeland) und Solothurn (Bucheggberg) seit Menschengedenken. Allerdings sind die Regeln ein wenig anders und der Anlass findet vielfach unregelmässig statt. Während im solothurnischen Bucheggberg auch am Ostermontag traditionell der „Eieraufläset“ durchgeführt wird, wird dieser alte Brauch im Kanton Bern eher selten bei größeren Dorffesten wie z.B. Vereinsjubiläen organisiert. Im bernischen Seeland, in der Ortschaft Diessbach bei Büren, letztmals 2008 anlässlich der Feier zum 100-jährigen Bestehen eines Ortsvereins. (Hornusserverein. Hornussen ist in der Schweiz ein uraltes Natio-

nalspiel. Siehe www.ehv.ch)

Die Regel des Ortsbrauches „Eieraufläset“: 100 Eier werden im Abstand von 50 cm auf ein Sägemehlhäufchen gesetzt. Der Aufleser muss jedes Ei 15 m weit werfen. Dort wird es vom Eierfänger mit einer Strohwanne aufgefangen. Gleichzeitig muss ein Läufer eine Strecke von 9 km zurücklegen. Eine Anzahl Dorfbewohner bilden die Partei des Eierauflesers und eine weitere Gruppe die Partei des Läufers. Ist der Aufleser mit seiner Arbeit fertig bevor der Läufer zurück ist, ist die Aufleser-Partei Sieger, umgekehrt die Läuferpartei. Am anschließenden Eierschmaus nehmen beide Parteien teil. Mit Chilbbetrieb (Kirchweihbetrieb), gemütlicher Unterhaltung durch Musikkapellen und einer Festwirtschaft klingt der Dorfanlass jeweils aus.

Peter SCHNEIDER
Diessbach bei Büren/Schweiz



Der Eierfänger in Aktion.

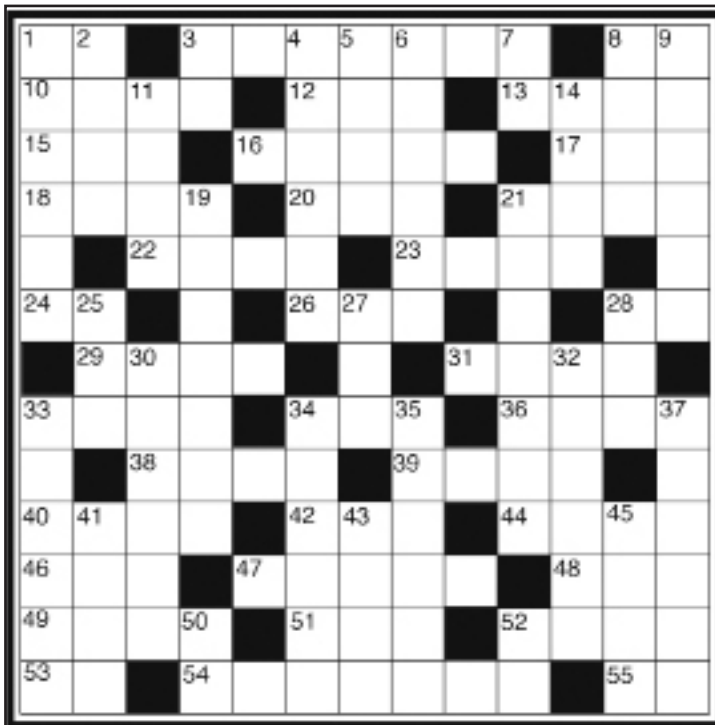
 **www.SiebenbuergeR.de**
Information ■ Kommunikation ■ Marktplatz 
SIEBENBÜRGISCHE ZEITUNG ONLINE

IMMER GUTESBUCH 
Honterus Verlag editura@honterus.ro
+40 269 22 77 66 www.honterus-verlag.ro

Kreuzworträtsel Nr. 16

Waagrecht: 1. Brom; 3. Gewächs; 8. Zer; 10. Gebiet; 12. männl. Kurzname; 13. Forst; 15. franz. unbestimmter Artikel; 16. Grasland; 17. Gebäude; 18. Stadt im nordwestlichen Böhmen; 20. Trinitrotoluol; 21. weibl. Kurzname; 22. Blume; 23. griech. Göttin; 24. ex officio; 26. selten; 28. Band; 29. Zeitgeschmack; 31. großer Raum; 33. Handelsgut; 34. Straße; 36. lökkig (au = 1K.); 38. Lohe; 39. franz. Schriftsteller; 40. wirklich; 42. Bankansturm; 44. Trick; 46. Metall (nn = n); 47. Gesellschaftstanz; 48. STT; 49. Hirschart; 51. rum. Zahlwort; 52. Atmosphärendruck (Kurzsw.); 53. franz. Artikel; 54. Maschinenkunde (ch = 1K.); 55. Kfz.-Z.: Libanon.

Senkrecht: 1. Pflanzenteil; 2. Dienstgrad; 3. Palladium; 4. Steigvorrichtung; 5. asiatische Hauptstadt; 6. Vogelbau (Mz.); 7. ewig; 8. Gruppe mit gemeinsamen Interessen; 9. männl. Vorname; 11. Wasserstrudel; 14. Dauerfahrkarte (Kurzsw., Mz.); 19. rundes Beet; 21. Wunder; 25. Großmutter; 27. Baumteil; 28. Farbe (au = 1 K.); 30. Körperteil (Mz.); 32. Zirkuskünstler; 33. Pflanzenteil; 34. Busch (ch = 1 K.); 35. asiat. Hauptstadt; 37. Reitzubehör; 41. Hast; 43. Stadt in Deutschland; 45. eigensinnig; 50. Nanometer; 52. Aktienkapital.



Auflösung Kreuzworträtsel Nr. 15

Waagrecht: 1. HO; 3. Eisenbahn; 11. U-Bahn; 13. Tandem; 15. Busento; 17. ex; 18. SSO; 19. eins; 21. Neer; 23. wann; 25. Sperma; 27. H. B.; 29. KS; 31. Kreis; 32. Rom; 34. Popow; 36. ILS; 37. Alane; 39. an; 41. ee; 42. Utrecht; 44. Kamm; 47. Bein; 48. Esel; 50. Arb.; 52. an; 53. Alberia; 55. Rogener; 59. Etsch; 60. Rennwagen; 61. Kn.

Senkrecht: 1. Hubschrauber; 2. Obus; 3. Ehe; 4. innen; 5. Eton; 6. Na; 7. BN; 8. Adener; 9. Hexerei; 10. NM; 12. Asow; 14. Straßenbahn; 16. Tinko; 20. SS; 22. Emile; 24. As; 26. PKW; 28. Bolte; 30. Spa; 33. Mariage; 34. Pech; 35. Onkel; 38. nennen; 40. im; 43. Te; 45. Albee; 46. Mars; 49. Sara; 51. Rick; 54. ETN; 56. or; 57. NN; 59. ew.

Anzeigenannahme in der Redaktion:

Mo.-Do. 9-14 Uhr,
Fr. 9-12 Uhr

per E-Mail: sekretariat@hermannstaedter.ro

Die Firma **TONDACH ROMANIA SRL**, Hersteller von keramischen Dachziegeln, Teil der österreichischen Gruppe **TONDACH Gleinstätten AG**, die europaweit mehr als 2.400 Mitarbeiter in 34 Werken und 11 Ländern beschäftigt, stellt einen/eine **ASSISTENT(IN) FÜR DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG** ein.

Das sollten Sie mitbringen :

- ▶ sehr gute Deutschkenntnisse
- ▶ gute EDV-Kenntnisse
- ▶ sehr gute Organisations- und Kommunikationskompetenzen
- ▶ eigenverantwortliches Arbeiten
- ▶ Teamfähigkeit, Flexibilität, Aufgeschlossenheit und Eigeninitiative
- ▶ absolute Zuverlässigkeit, Loyalität und Diskretion

Ihre Aufgaben sind :

▶ Betreuung und Unterstützung unseres Geschäftsführers und Verkaufsführer

- ▶ Bearbeitung interner und externer Korrespondenz
- ▶ Vertragsdatenpflege und Verwaltung

Wir bieten Ihnen :

- ▶ ein angenehmes Arbeitsklima
- ▶ ein interessantes und anspruchsvolles Aufgabengebiet
- ▶ leistungsgerechte Entlohnung inklusive guter Sozialleistungen

Bitte senden Sie Ihren aussagekräftigen Lebenslauf an: info@tondach.ro oder per Fax an: 0269-25.33.96.

SCHILLER VERLAG & ERASMUS Büchercafé
Strada Mitropoliei 30
HERMANNSTADT

Alle Bücher aus und über
Siebenbürgen

Bestellen Tel. 0269-221060
in Deutschland:
Telefon 0228 - 909 195 57

Jedes Buch aus Deutschland zum Originalpreis

Post-Bestelladresse: Erasmus c/o WK-Reisen, Schwarzanger 14a 80939 München
WWW.SCHILLER.RO

Tägliche Stadtführungen und Tagesausflüge in Hermannstadt/Sibiu, Kronstadt/Braşov und Schäßburg/Sighişoara. Mehr Informationen unter www.carpathian-travel-center.com oder telefonisch unter 0040-740-84.36.78. (F483)

Vermiete Wohnung in zentraler Lage in Hermannstadt: 120 qm, großes Wohnzimmer mit Küche, drei Zimmer, zwei Bäder. Weitere Informationen unter 0744-62.05.92. (87)

Haushaltshilfen für die Betreuung von älteren Menschen in Deutschland gesucht! Unterkunft/Verpflegung im gleichen Haushalt. Deutscher Arbeitsvertrag! Deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. Raucher? Führerschein? Bewerber mit Berufserfahrung werden bevorzugt. Bewerbung an: Seniorenbetreuung-daheim, Peter Schmitz, Postfach 25, 56809 Cochem, Deutschland E-Mail: sebeda@gmx.de (89)

http://www.facebook.com/l/63435682-kXbcys7Q3j2SxN_Aw/Siebenbürgen-Fan.de (F235)

PFLASTER 2006 GmbH
CENTRUL DE PAVAJE
Keiner ist schneller und besser!
Wir verkaufen und legen Pflaster aus Naturstein oder Beton für:

- Wagenauffahrten
- Höfe
- Gehsteige
- Industrieanlagen
- Parkplätze
- Zäune

Musterbeispiele von unseren Arbeiten finden Sie unter www.centruldepavaje.ro
Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter Tel. 0040-744-58.32.11 oder 0040-730-03.63.40
E-Mail: office@centruldepavaje.ro

Verkaufe in Salzburg/Ocna Sibiului bei Hermannstadt-zentralgelegenes Haus: Nähe Heilbad, möbliert mit 600 qm Hof und Garten. Hauptgebäude: 2 Zi. Kü. Bad. WC. ZH. Nebengebäude: 2 Zi. Garage, Ziehbrunnen, Obstbäume, Wohnwagen, eine eingerichtete Werkstatt, Weinreben und Kelter. Preis V.B. Tel: 0040-749-38.49.47 oder 0049-174-82.72.79. (91)



REISEBÜRO KESSLER HERMANNSTADT

fährt täglich von Rumänien nach Deutschland und zurück
Transport erfolgt in klimatisierten Großraumbussen mit Bordküche, Video, verstellbaren Sitzen, Toilette

Route in Deutschland: Dortmund - Essen - Düsseldorf - Köln - Gummersbach - Siegen - Giessen - Frankfurt am Main - Mannheim - Heilbronn - Nürnberg - Regensburg - Deggendorf - Passau

Route in Rumänien: Bukarest - Ploieşti - Kronstadt - Fogarasch - Hermannstadt - Mühlbach - Deva - Arad

Abholdienste aus Mediasch - Schäßburg - Neumarkt.

Auskünfte: in Deutschland Mobil 015-77.234.61.03, 015-16.606.69.43 Festnetz 0231-993.67.301; in Rumänien: Mobil 0745-31.97.60, Festnetz 0269-22.82.75, 0269-22.81.18, 0269-23.52.10, Fax 0269-22.90.11; E-Mail: kessler@rdslink.ro; Webseite: www.kessler.ro

Aktuelles Angebot: Ermäßigungen zwischen 15 und 20 Prozent;

Bei der Abfahrt aus Rumänien bietet die Firma den Reisenden einen Sandwich, einen Kaffee und ein Erfrischungsgetränk frei Haus.

Wichtig!

Wer diese Anzeige ausschneidet und sie beim Kaufen einer Fahrkarte mit einem Reisebus der Firma Kessler vorzeigt, erhält eine Ermäßigung des Fahrkartenpreises.

Das Reiseunternehmen

ATLASSIB

fährt täglich nach Deutschland über Österreich bis: Passau - Regensburg - Nürnberg - Heilbronn - Mannheim - Frankfurt - Siegen - Köln - Düsseldorf - Dortmund - Fulda - Kassel - Göttingen - Hannover - Hamburg; München - Ingolstadt - Landshut - Augsburg - Ulm - Heidenheim - Aalen - Stuttgart - Pforzheim - Karlsruhe - Rastatt - Homburg - Saarbrücken.

Neu: Jeden Mittwoch nach Genf/Schweiz. Abfahrt in Hermannstadt 11 Uhr.

Auskünfte: Hermannstadt 0269-22.92.24, 0269-22.92.09; Mediasch 0269-84.17.75; Bukarest 021-222.47.35; Kronstadt 0268-42.97.00; Arad 0257-25.18.71; Temeswar 0256-22.64.86; Klausenburg 0264-43.34.32; Heilbronn 07131-96.34.05; Nürnberg 0911-244.80.96; Frankfurt 069-23.33.36.21; Dortmund 0231-14.40.05; Hamburg 0171-589.65.12; München 089-189.99.15, 0171-589.65.77; Stuttgart 0171-589.65.16; Berlin 0171-581.95.46; Bremen 0151-16.14.43.32.

Privatperson, verkaufe Haus mit Garten in Hermannstadt. Grundstück von 1.254 Quadratmetern. Tel. 0269/23.88.32. (83)

Siebenbürgen-Fan.de - T-Shirts, Souvenirs, Geschenke und mehr. (F235)

Drei-Sterne-Pension in der Altstadt von Hermannstadt/Sibiu. Zimmer ab 29 Euro/Nacht. www.casa-baciu.com, Tel. 0040-740-84.36.78. (F483)

Für den Inhalt der Anzeigen ist allein der Inserent verantwortlich. Wir haften nicht für die Qualität der im Inseratenteil angebotenen Waren und Dienstleistungen.

Pension Casa Belvedere

Michelsberg/Cisnădioara

Der richtige Ort für Ihren Urlaub, eine Familienfeier oder ein Seminar.

Unser Motto: Entspannen, Wohlfühlen, Genießen
Cisnădioara, Str. Bisericii 20
Tel. 0040-(0)758-048095 (rumänisch), 0040-(0)728-995036 (deutsch)
office@pensiunea-casa-belvedere.ro
www.pensiunea-casa-belvedere.ro
Virtuelle Tour unter www.cautpensiuni.ro/viziteaza-virtual (16)

Möchte eine Familie oder eine Person in Deutschland pflegen. Tel. 0740-94-35.40. (96)

Wir erinnern uns und gedenken

HILDA MELAS geb. KÄSTNER

8. Dezember 1933 - 17. März 2008

und

KURT MELAS

30. Oktober 1928 - 20. April 2012

Wir vermissen OMI und OTI sehr.
Gott möge Ihnen die ewige Ruhe schenken.

Hilde Zglavuta geb. Melas und Familie

Hermannstadt auf einen Blick



Die als schnellste Roma-Band bekannte Fanfare Ciocărlia konzertiert auf ihrer Rumänien-Tournee am Mittwoch, dem 1. Mai, in Hermannstadt. Das Konzert findet im Cotton Pub um 22 Uhr statt. Der Eintritt kostet 20 Lei, Reservierungen unter 0752-26.88.66.



Museen

Wo nicht anders angegeben, Öffnungszeiten 10-18 Uhr, montags und jeden ersten Dienstag im Monat geschlossen.

Brukenhalsche Gemäldegalerie, Piața Mare 4-5, Tel. 0269-21.76.91: Sonderausstellungen: Französische Geschichte, Kunst und Kultur im 16.-19. Jahrhundert (Multimediasaal im Blauen Stadthaus), bis 30. April; Lebende Reptilien (im Blauen Stadthaus, Öffnungszeiten: täglich 10-20 Uhr); *Semni, simbol, semnificație* von Doina Reghiș Ionescu, bis 31. Mai. „**Franz Binder**“-Völkerkundemuseum, Piața Mică 11, Tel. 0269-20.24.09: Außereuropäische Völkerkunde. **Sonderausstellung: Matsuri und Kagura**. Feste und Sakraltänze in Japan, bis 20. Mai. *Către Țara Soarelui Răsare*. Bildende Kunst, Raumkunst und Origami, bis 20. Mai. Museum geschlossen zwischen Dienstag, 30. April und Sonntag, 5. Mai.

Im **Schatzkästlein** am Kleinen Ring/Piața Mică 21: *Erinnerungen..., Visionen..., Bücher, Sachgüter... Die Leidenschaft eines Sammlers*. Ausstellung mit Objekten aus der Privatsammlung von Horst Klusch. Bis 3. Juni. Geöffnet am Dienstag, 30. April, Donnerstag 2. und Freitag 3. Mai. Geschlossen am Mittwoch, 1. Mai, Samstag 4. und Sonntag, 5. Mai.

Apothekenmuseum, Piața Mică Nr. 26, Tel. 0269-21.81.91. Öffnet bis



Theater

Radu-Stanca-Sprechbühne, Bd. C. Coposu 2, Tel. 0269-21.00.92: Heute, 26. April, 19 Uhr (Cavas-Saal): *Multimedia Project* (Premiere) nach „Cabaretul cuvintelor“ von Matei Vișniec, Regie Șerban Puiu; Samstag, 27. und Sonntag, 28. April, 20 Uhr (Balanța-Halle): *Faust* nach Johann Wolfgang Goethe, Regie Silviu Purcărete; Dienstag, 30. April, 21 Uhr (Cavas-Saal): *Închisoarea de fete* nach Steve Gooch, Regie George Ivașcu, Mittwoch, 1. Mai, 19 Uhr: *Platonov* nach Anton Pawlowitsch Tschechow, Regie Alexandru Dabija.

Kartenvorverkauf: Theateragentur, Str. N. Bălcescu 17, Tel. 0369-10.15.78 (Mo.-Fr. 9-18 Uhr), oder online unter www.tnrs.ro oder www.eventim.ro.

Gong-Theater, Str. Odobescu 4, Tel. 0269-21.09.06: Heute, 26. April, 10:30 Uhr: *Castelul zânei nopții* nach einem Konzept von Claudia Stühler; Sonntag, 28. April, 11 Uhr: *Jucați-vă cu noi*; Dienstag, 30. April, 10:30 Uhr: *Castelul Zânei Nopții*; Mittwoch, 1. Mai, 19 Uhr: *Sarea-n bucate* nach Petre Ispirescu, Regie Mihaela Grigoras; Dienstag, 7. Mai, 10:30 Uhr: *Vrăjitorul din Oz* nach Lyman Frank Baum, Regie Simona Vintilă; Donnerstag, 9. Mai, 10:30 Uhr: *Vrăjitorul din Oz*; Sonntag, 12. Mai, 11 Uhr: *Vrăjitorul din Oz*.

Thaliasaal, Samstag, 27. April: *Câte-n luna și în stele* mit Horașiu Mălăele und Ion Caramitru.

zum 17. Mai nur für mindestens zehn Besucher. Anmeldungen unter Tel. 0369-10.17.82.

„**August von Spieß**“-Museum der Jagdwaffen und Jagdtrophäen, Str. Școala de Înot 4, Tel. 0269-21.78.73. Öffnet bis zum 17. Mai nur für mindestens zehn Besucher. Anmeldungen unter Tel. 0369-10.17.82.

Naturwissenschaftliches Museum, Str. Cetății 1, Tel. 0369-10.17.82. Sonderausstellung: *Legenden der Natur*. Bis Mai.

Historisches Museum im Alten Rathaus, Str. Mitropoliei 2, Tel. 0269-21.81.43. Bis 17. Mai: die Ausstellungen Münzen und Medaillen bzw. Schätze werden nur für mindestens zehn Besucher geöffnet.

Museum der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien, im „Friedrich Teutsch“-Kultur- und Begegnungszentrum, Str. Mitropoliei 30, Tel. 0269-20.67.30, Mo.-Fr. 10-17 Uhr.

Freilichtmuseum des bäuerlichen Handwerks, Pădurea Dumbrava/Junger Wald, Tel. 0269-25.29.99; Gehöfte und Einrichtungen des bäuerlichen Gewerbes aus Rumänien. Die Gehöfte sind ab 1. Mai geöffnet. Samstag, 4. Mai: Auf-erstehungsgottesdienst, Eintritt ab 23 Uhr beim Haupteingang und beim Eingang bei der Kirche Biserica din Bezded. Öffnungszeiten während den Feiertagen: Samstag, 4. Mai: 10-14; Sonntag, 5. Mai: 12-18; Montag, 6. Mai: 10-18 Uhr.



Kunst

Obsesia Facebook. Werke der Künstlerin Florica Prevenda. *Galerie für zeitgenössische Kunst des Brukenhthalmuseums*, Str. Tribunei 6. Bis 28. April.

Sibiu Jazz Festival

vom 12. bis 19. Mai

Montag, 13. Mai, Gong-Theater, 18 Uhr: Sibiu Jazz Festival Wettbewerb.

Dienstag, 14. Mai, Gong-Theater, 18 Uhr: Sibiu Jazz Festival Wettbewerb und Gala.

Donnerstag, 16. Mai, Gong-Theater, 19 Uhr: *Steve Houben Quartet* (Belgien).

Freitag, 17. Mai, Thaliasaal, 19 Uhr: *Antonio Flinta Quartet* (Italien); 21 Uhr: *Omar Sosa - The new Afro-Cuban Quartet* (Kuba).

Samstag, 18. Mai, Thaliasaal, 19 Uhr: *Grzegorz Karnas Quintet* (Polen); 21 Uhr: *Richard Galliano - Tangaria new Quartet* (Frankreich).

Sonntag, 19. Mai, Thaliasaal, 19 Uhr: *Omri Mor & Andalou Jazz Project* (Israel); 21 Uhr: *Carlos Maza & Familia* (Spanien).

Von Sonntag, bis Samstag, täglich 13.30 Uhr am Großen Ring: *Drum Kitchen Berlin* (Deutschland).



Kino

Arta, Piața Aurel Vlaicu 1, Tel. 0269-44.39.00, 26. April - 2. Mai: *Oblivion* (USA, Action, Sci-Fi), Regie Joseph Kosinski, mit Tom Cruise als Hauptdarsteller. Vorstellungen um 14, 16.30, 19, 21.30 Uhr.

Astra Film Studio, Huetplatz 12: Heute, 26. April, 18 Uhr (Dachgeschoss): *Poziția copilului* (Drama) von Călin Peter Netzer; Samstag, 27. und Sonntag, 28. April, 17 und 19.30 Uhr (Studiosaal, Kleiner Ring 11): *Poziția copilului*; Kartenvorverkauf beim Astra Film Studio, Mo.-Fr. 9-16 Uhr. Nähere Auskünfte und Reservierungen unter 0751-16.65.16.

Très Courts. Kurzfilm-Festival: Atrium Classic Café, heute, 26. April, 22 Uhr: Internationale Auswahl (I), 23 Uhr: *Around the très courts*; Samstag, 27. April, 22 Uhr: Internationale Auswahl (II), 23 Uhr: *Parole des Femmes*; Sonntag, 28. April, 10 Uhr: Sektion *Très courts Familial*, 22 Uhr: Internationale Auswahl. Eintritt frei.

Rumänische Filmtage: Gong-Theater, Samstag, 27. April, 16.30 Uhr: *După dealuri* (Drama), Regie Cristian Mungiu; 19.30 Uhr: *Poziția copilului* (Drama), von Călin Peter Netzer.

Cinefil-Reihe. Gong-Theater: Heute, 26. April, 18 Uhr: *Le Concert* von Radu Mihăileanu; Sonntag, 28. April, 16 Uhr: *Gomorra* von Matteo Garrone; 18 Uhr: *Incendii* von Denis Villeneuve.



Konzerte

Heute, 26. April, Bohemian Flow Pub: 3. Auflage des *1 Mai Rock Festival Sibiu*: The Basement, Kronika, Dark Fusion, An Theos, Heavy Duty, Ze Gran Zeft, Dirty Shirt.

Samstag, 27. April, Bohemian Flow Pub: *1 Mai Rock Festival Sibiu*: For Jacks, Megatone, Discipolii, Onenightstand, Evergreed, Krepuskul, Vespera; Imperium Pub, 22.30 Uhr: *Nightlosers*, Eintritt 40 Lei.

Sonntag, 28. April, Orthodoxe Kathedrale, 11 Uhr und Ursulinerkirche 19 Uhr: *Acapella: Cântare Floriilor*, Palmsonntagskonzert, Dirigent George Miron. Eintritt frei.

Mittwoch, 1. Mai, Thaliasaal, 19 Uhr: *Sinfonisches Konzert*, Dirigent Walter Hilgers, Solistin Lidia Marina. Im Programm: Joseph Haydn (26. Sinfonie, D-Moll, Hoboken-Verzeichnis I:26 „Lamentatione“), Johann Joachim Quantz (Konzert für Flöten und Orchester, G-Dur, QV 5:174), Johann Sebastian Bach (Suite für Orchester Nr. 3, D-Dur, BWV 1068);

Donnerstag, 9. Mai, Thaliasaal, 19 Uhr: *Sinfonisches Konzert*, Dirigent Petre Șbârcea, Solistin Ioana Maria Lupașcu. Im Programm: H. P. Türk (Lamento für Orchester); Franz Liszt (Concerto pathétique S. 258); Ludwig van Beethoven („Eroica“, 3. Sinfonie in Es-Dur, Op. 55).

Sport - Sport - Sport - Sport - Sport

Jede Chance nutzen

Sieben Medaillen für Rumänien bei Turn-EM

Mit sieben Medaillen (1 Gold, 5 Silber, 1 Bronze) belegte Rumänien bei den Europameisterschaften im Kunstturnen in Moskau den vierten Platz in der Medaillenwertung nach Russland (10 Medaillen, davon 6 Gold und 4 Bronze), Großbritannien (5; 2, 2, 1) und der Ukraine (3; 2, 0, 1). Auf Platz 5 landete die Schweiz mit je einer Gold- und einer Silbermedaille. Dazu schreibt der bekannte Sportkommentator Cristian Țopescu:

Rumänien hat erneut zwei Turnerinnen, die gerade das Juniorinnen-Alter überschritten und wertvolle Medaillen - bei den Europameisterschaften gewonnen haben: Larisa Iordache holte einmal Gold und dreimal Silber, Diana Bulimar einmal Silber und einmal Bronze.

Auch wenn die Namen der Beiden bisher eher unbekannt waren, sollten sie es ab sofort sein. Nicht unbedingt ihrer Leistungen wegen - auch wenn sie sich durchaus rühmen können, Europameisterin bzw. Vize-Europameisterin zu sein - sondern weil sie durch eine für viele heute als veraltet geltende Methode zu diesen Ergebnissen gekommen sind: Sie haben gearbeitet. Sie sind nicht frühmorgens aufgestanden, um in die Fabrik zu gehen oder auf das Feld, sie haben im Sportsaal gearbeitet, wie Schwerstarbeiterinnen trainiert, mehrere Stunden an jedem der 365 Tage im Jahr. Wer über elementare Kenntnisse in Sachen Turnen ver-

fügt, weiß, dass es anders gar nicht geht. Bestimmt haben Larisa und Diana die Übung für den Schwebebalken tausend Mal wiederholt. Uns, die wir die EM aus dem bequemen Sessel verfolgten, schien die Leistung der beiden Gymnastinnen sensationell. Sie fürchteten sich vor der Rüge der Trainer, falls sie Fehler machten. Fehler kosten nämlich. Europameisterschaften finden nicht alle Jahre statt, Weltmeisterschaften ebenso und Olympische Sommerspiele noch seltener. Also muss man jede Chance nutzen. Das haben Larisa und Diana getan.

Nach dem Wettkampf fragte man sie, inwiefern die Medaillen ihr Leben verändern werden. Die Antwort lautete, schockierend für einige, jedoch vollkommen normal für alle, die die Trainer Octavian Bellu und Mariana Bitang kennen und wissen, wie sie es geschafft haben, die rumänische Gymnastik nach oben zu bringen: „Wir müssen mehr arbeiten!“



Das Siegerpodium am Schwebebalken (v. l. n. r.): Diana Bulimar (Silber), Larisa Iordache (Gold) und Anastasia Grishina (Bronze). Foto: libertatea.ro